

Leipzig, der 10. Oktober 2017

Rückmeldung auf die „Stellungnahme der PsyFaKo zum MDR-Beitrag des 10. Mai 2017“

Sehr geehrter Herr Müller,

vielen Dank für die Zusendung der "Stellungnahme der Psychologie-Fachschaften-Konferenz (Konstanz 2017) zum MDR-Beitrag des 10. Mai 2017", auf die wir gerne antworten möchten.

Im Vorfeld der Ausstrahlung des EXAKT-Beitrags zur Psycholyse und der Kirschblütengemeinschaft haben wir die Fachschaften der Universitäten in Erfurt und Magdeburg angeschrieben und um Beantwortung einiger Fragen zu den erwähnten Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen gebeten. Beide Fachschaften sind dem nachgekommen. Die Antworten der Fachschaften greift der Beitrag zusammenfassend mit den Worten: "Auf Anfrage von Exakt erklären die Fachschaften in Erfurt und Magdeburg, sie hätten von der Verbindung zur Kirschblütengemeinschaft nichts gewusst."

Insofern sehen wir zu Ihrer Stellungnahme keinen Widerspruch. Dass die Fachschaften sich über Herrn Jarek im Vorfeld nicht informiert hätten, behauptet der Beitrag hingegen nicht. Etwaige Recherchen der Fachschaften werden nicht thematisiert, sodass wir keine Falschbehauptung in diesem Punkt sehen.

Selbstverständlich ist es wichtig, einen Diskurs über die Psycholyse und auch über die Methoden der Kirschblütengemeinschaft zu führen. Allerdings kann darüber diskutiert werden, in welcher Form eine verantwortungsvolle Auseinandersetzung mit diesem Thema stattfinden kann und soll. Auch Herr Stamm spricht sich nicht gegen eine Diskussion des Themas aus, er warnt lediglich davor, Vertretern der Kirschblütengemeinschaft bzw. der Ideologie von Samuel Widmer einen universitären Hörsaal als Bühne zu bieten.

Die Kritik von Hugo Stamm ist für uns nachvollziehbar, da im Vortrag von Herrn Jarek und Herrn Kahse, welchen wir vollständig ausgewertet haben, eine ganze Reihe von problematischen Inhalten auftauchten, auf die im gegebenen Rahmen, bei dem kein kritischer Kenner der Kirschblütengemeinschaft und des so genannten psycholytischen Untergrunds der Widmer-Anhänger anwesend war, gar nicht kritisch eingegangen werden konnte.

So stellte Jarek bspw. Friederike Meckel-Fischer als eine psycholytische Psychotherapeutin vor, die sich geoutet habe und tolle Erfolge mit der Therapie erzielte, er lobt ihr Buch. Jarek erwähnt nicht, dass das Outing Meckel-Fischers unfreiwillig war, da diese 2009 aufgrund ihres Drogeneinsatzes in der Therapie angezeigt und verhaftet wurde. Auch Meckels Ausbildung bei der Kirschblütengemeinschaft erwähnt Jarek nicht (<https://www.tagesanzeiger.ch/zuerich/stadt/aerztin-gibt-einblick-in-verbotene-drogentherapie/story/24436737>).

Ebenfalls empfiehlt Jarek Bücher, die eindeutig der Kirschblütengemeinschaft zugeordnet werden können, bspw. "Ins Herz der Dinge lauschen" oder "Eintritt in heilende Bewusstseinszustände", welche keine wissenschaftlichen, sondern esoterische Begründungen für den Drogeneinsatz liefern und teils konkrete illegale Substanzen für bestimmte Indikationen empfehlen. Eine wissenschaftliche Qualität der Werke ist nicht gegeben, es handelt sich vielmehr um ideologische Werke einer Sekte, die ihre Anhänger mittels Drogengabe gefügig macht.

Eine ernsthafte Kontroverse um Jareks Thesen und Buchtipps konnten wir zumindest in Erfurt nicht wahrnehmen, vielmehr entstand eher der Eindruck, dass die meisten kritischen Teilnehmer in der Pause zwischen Vortrags- und Diskussionsteil bereits den Hörsaal verlassen hatten.

Ein akademischer Diskurs über den psycholytischen Untergrund auch in den Fachschaften ist notwendig, gerade angesichts der Gefahren, die von der Ideologie und dem Einsatz auch harter Drogen im psycholytischen Untergrund ausgeht. Ebenso notwendig ist jedoch auch ein kritischer Blick darauf, ob die gewählte Form dieses Diskurses eine wissenschaftliche Auseinandersetzung ermöglicht. Im Fall des Vortrags in Erfurt haben wir den Eindruck, dass Anhänger der Ideologie Widmers den akademischen Raum weitestgehend ohne Widerspruch als Bühne zur Selbstdarstellung nutzen konnten.

Mit freundlichen Grüßen

exakt-Redaktion

Mitteldeutscher Rundfunk

Anstalt des Öffentlichen Rechts

Kantstr. 71 - 73

D-04275 Leipzig

Postanschrift: D-04360 Leipzig

investigativ@mdr.de

<http://www.mdr.de/investigativ>